

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 19 (1959)
Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 14 September 1959 19. Jahrgang

Inhalt

Die Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica di Venezia	137
Dreißig Jahre britisches Dokumentarfilmschaffen	139
Kurzbesprechungen	141

Bild: John Grierson, der Pionier des britischen Dokumentarfilmschaffens

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica di Venezia

vom 23. August bis 6. September 1959

Als im Jahre 1932 Graf Volpi die Initiative ergriff, in die Biennale d'Arte von Venedig eine eigene Filmschau einzubauen, bedeutete dieser Entschluß eine Neuerung, die von einem wirklichen Erfolg begleitet war. Es zeigte sich bald, wie sehr die Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica di Venezia einem wahren Bedürfnis entsprach. Am 23. August 1959 öffnete die Mostra d'Arte Cinematografica zum zwanzigsten Male ihre Pforten (anfangs fand die Mostra — wie die Biennale — nur alle zwei Jahre statt, und während des Krieges fiel sie während mehreren Jahren überhaupt aus). Im Rahmen des offiziellen Programms war eine Retrospektive eingebaut, die den zahlreich herbeigeströmten Journalisten und Filminteressierten Gelegenheit gab, die besten Werke der Vorkriegszeit (1932—1939) in Muße und mit Abstand nochmals zu sehen und zu genießen. In dieser Retrospektive waren Filme zu sehen, die es an künstlerischem Gewicht und an Kraft mit den heutigen besten Werken füglich aufnehmen können. Auch dieses Jahr wurde eine Initiative, die der rührige Direktor, Floris Ammanati, letztes Jahr ergriffen hatte, glücklich weitergeführt: die Dreiteilung des offiziellen Programms. Die im Wettstreit für einen Preis der Biennale gezeigten Filme sind gegenüber früher bedeutend reduziert worden. Nur noch jeden Tag ein Film wird der Jury dargeboten, am Abend um 10 Uhr. Also im Ganzen so viele Filme, wie die Mostra Tage zählt. Daneben haben aber die Teilnehmer Gelegenheit, in der sogenannten Sezione Informativa sich die bedeutendsten und interessantesten Werke der gegenwärtigen Weltproduktion anzusehen. In dieser Sezione Informativa werden Werke gezeigt, die schon an ande-